



Beschlussvorlage

TOP: 5.11
Vorlagen-Nummer: **IV/2005/05011**
Datum: 23.06.2005
Bezug-Nummer.
Kostenstelle/Unterabschnitt:
Verfasser:

Beratungsfolge	Termin	Status
Beigeordnetenkonferenz	07.06.2005	nicht öffentlich Vorberatung
Kulturausschuss	15.06.2005	öffentlich Vorberatung
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften	21.06.2005	öffentlich Vorberatung
Hauptausschuss	22.06.2005	öffentlich Vorberatung
Stadtrat	29.06.2005	öffentlich Entscheidung

Betreff: THEATER DER WELT 2008 in Halle (Saale)

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat beschließt, dass das internationale Theaterfestival THEATER DER WELT – Ein Festival des internationalen Theaterinstituts (ITI) – im Jahr 2008 in Halle (Saale) stattfinden kann.
2. Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, mit dem Zentrum Bundesrepublik Deutschland des Internationalen Theaterinstituts e.V. entsprechende Gespräche aufzunehmen. Über das Resultat dieser Gespräche und alle folgenden wesentlichen Schritte werden die Gremien des Stadtrats und dieser selbst jeweils umgehend informiert.

3. Der notwendige städtische Finanzierungsanteil beträgt – einschließlich einzuwerbender Drittmittel, die nach ersten Gesprächen zum Teil bereits in Aussicht gestellt sind – insgesamt 767.000 €.

In die städtischen Haushalte der Jahre 2007 und 2008 werden jeweils 150.000 € eingestellt. Dazu wird in den städtischen Haushalten der Jahre 2007 und 2008 der städtische Zuschuss für die Händel-Festspiele zugunsten des Festivals „Theater der Welt“ jeweils um 50.000 € gesenkt.

67.000 € werden im Haushaltsjahr 2008 als Leistungsanteil der Stadt halle (Saale) und der Bühnen der Stadt Halle (Saale) durch Bereitstellung von Personal, Räumlichkeiten, Technik, Medienleistungen (Wasser, Strom u. a.) erbracht werden.

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, Drittmittel in Höhe von mindestens 400.000 € einzuwerben.

Durch die Verwaltung wird vierteljährlich im Kulturausschuss und im Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften über den Stand der Entwicklung berichtet.

Finanzielle Auswirkung:

Haushaltsstelle: VerwHH : Jahre 2007 und 2008, insgesamt 767 T €
 VermHH :

Ingrid Häußler
Oberbürgermeisterin

Begründung:

Durch die Absage der Landeshauptstadt Hannover bekommt die Stadt Halle (Saale) die Chance, im Jahr 2008 Gastgeber für das einzige regelmäßig stattfindende Theaterfestival in Deutschland, das Theaterkunst aus allen Teilen der Welt vorstellt und das zugleich eines der renommiertesten Theaterfestivals überhaupt ist, Gastgeber zu werden.

Veranstalter dieses Festivals ist das Zentrum Bundesrepublik Deutschland des Internationalen Theaterinstituts e.V. (ITI).

Zentrum Bundesrepublik Deutschland des Internationalen Theaterinstituts e.V. (ITI)

Das deutsche Zentrum des Internationalen Theaterinstituts e.V. (ITI) ist Teil des weltumspannenden Netzwerks des Theaters, das seit mehr als 55 Jahren unter dem Schirm der UNESCO dem wechselseitigen Austausch der Theaterschaffenden der Welt dient. Es ist zur Zeit in über 90 Ländern mit nationalen Zentren vertreten. Das Generalsekretariat befindet sich in Paris.

1946 erteilte die UNESCO den Auftrag, eine Weltorganisation der Theaterschaffenden zu gründen, weil man der Auffassung war, dass das Theater den unmittelbarsten und umfassendsten künstlerischen Ausdruck einer Kultur ermögliche und dass folglich das Theater wie keine andere Kunstform das Verständnis fremder Kulturen fördern und vertiefen könne.

Die deutsche Sektion des ITI existiert seit 1955; seit 1957 ist die Bundesrepublik aktives Mitglied des internationalen Netzwerks. 1991 erfolgte durch die Zuwahl von Mitgliedern eine Zusammenführung mit dem 1959 gegründeten DDR-Zentrum.

Heute sind rund 200 Künstlerinnen und Künstler, Theaterfachleute und Institutionen aus allen Bereichen der Darstellenden Künste Mitglieder im Zentrum Bundesrepublik Deutschland des ITI e.V.

Das deutsche Zentrum initiiert Modellvorhaben, realisiert eigene Projekte, unterstützt auf kulturpolitischer Ebene den internationalen Austausch und berät Künstler, Veranstalter und Produzenten in den Fragen der internationalen Zusammenarbeit.

Das deutsche ITI ist in allen international besetzten Projekt- bzw. Programmkomitees des Netzwerks vertreten und aktiv an der Diskussion und Erforschung ästhetischer und sozialer Zusammenhänge des Theaters beteiligt.

Das deutsche ITI unterstützt Theaterkulturen der Dritten Welt auf der Basis bilateraler Kooperationsabkommen. Dabei stehen die Beratertätigkeit und die Förderung durch Information und Austausch im Vordergrund.

Das ITI berät die deutsche Kulturpolitik in Fragen der europäischen und internationalen Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Theaters. Es unterrichtet die nationalen Kulturinstitutionen laufend über Entwicklungen theaterpolitischer, struktureller und ästhetischer Natur.

Das deutsche Zentrum ist Veranstalter des größten internationalen Schauspielfestivals in der Bundesrepublik Deutschland, THEATER DER WELT - Ein Festival des ITI.

THEATER DER WELT – Ein Festival des ITI

THEATER DER WELT wurde 1981 vom deutschen ITI als eine nationale Initiative im Anschluss an das weltweite Festival *Theater der Nationen* begründet. Erster Austragungsort war Köln. Es präsentiert alle zwei bis drei Jahre wegweisende Leistungen und Entwicklungen des Theaters in aller Welt.

In der Festivalsatzung (siehe **Anlage 1**) heißt es im § 3: „... dient THEATER DER WELT nicht nur der Vermittlung einzelner Theaterarbeiten von herausragender Bedeutung an ein deutsches Publikum, sondern ebenso dem internationalen Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen den Theaterschaffenden, der kreativen Zusammenarbeit in den darstellenden Künsten und damit zugleich der Verständigung zwischen den Kulturen der Welt.“

Und im § 4 (3) heißt es: „Für die Vergabe des Festivals an eine Stadt sollen deren Theaterkultur, der Wunsch nach regionaler Ausgewogenheit sowie die Bereitschaft des jeweiligen Landes und der jeweiligen Kommune, das Festival zusammen mit dem Bund zu finanzieren, Vorrang haben.“

Bisherige Austragungsorte waren Frankfurt am Main (1985), Hamburg (1989), Essen (1991), München (1993), Dresden (1996), Berlin (1999) und das Rheinland mit den Städten Köln, Bonn, Düsseldorf und Duisburg (2002).

Nach 1987, als Ivan Nagel (von dem auch die Initiative zur Gründung des Festivals ausging und der sich für dieses Festival die „Theatralisierung einer Stadt“ wünschte) das Theaterfest nach Stuttgart einlud, geht THEATER DER WELT in diesem Jahr zum zweiten Mal in die baden-württembergische Landeshauptstadt, die mit herausragenden Leistungen des Staatstheaters und einer überaus regen Theaterszene international auf sich aufmerksam macht. Es wird vom 16. Juni bis zum 10. Juli 2005 stattfinden.

Manfred Beilharz, Volker Ludwig und Jürgen Schitthelm, der Vorstand des deutschen ITI-Zentrums, übergaben am 1. Juli 2003 das Festival an die Württembergischen Staatstheater und legten die künstlerische Leitung in die Hände von Friedrich Schirmer, Intendant des Schauspiels Staatstheater Stuttgart. Zur Programmdirektorin wurde Marie Zimmermann berufen. Marie Zimmermann, ehemalige künstlerische Direktorin von Theaterformen in Braunschweig/Hannover und leitende Dramaturgin am Staatsschauspiel Stuttgart, ist seit zwei Jahren Schauspieldirektorin der Wiener Festwochen.

Die künstlerische Bilanz der bisherigen Festivals ist eindrucksvoll und spiegelt sich auch in der außergewöhnlichen öffentlichen Beachtung, die die Festivals fanden, wider. So haben die Pressespiegel der nationalen und internationalen Berichterstattung den Umfang von großstädtischen Telefonbüchern.

Die Besucherzahlen lagen pro Festival bei mindestens 18.000 bis 19.000 Zuschauern (Tendenz steigend). Es gelang den jeweiligen Programmverantwortlichen immer wieder, bedeutsame Entdeckungen zu machen, wie z. B. 1985 junges Theater aus Belgien (Jan Fabre, Jan Lauwers und Anne Teresa De Keersmaeker; 1987 Anatolij Wassiljew *CERCEAU*; 1989 Robert Lepage *La Trilogie des Deragons* oder 1993 William Kentridge und die Handspring Puppet Company aus Johannesburg.

Bisherige Erfahrungen zeigen zudem, dass als Folge der erhöhten medialen Aufmerksamkeit

für das Ereignis auch die öffentliche Debatte um den Stellenwert und die Bedeutung des Theaters nachhaltig stimuliert wird.

Halle (Saale) als Austragungsort 2008

Voraussetzungen und zu erwartende Wirkungen

In ersten Gesprächen haben die Intendanten der halleschen Theater, ebenso wie der Herr Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt, Prof. Dr. Olbertz, und die Verwaltungsspitze der Stadt Halle (Saale), ihr großes Interesse an diesem Festival bekundet.

Angesichts der Anforderungen des Festivals an Publikumsstruktur und Publikumsreservoir dürfte Halle (Saale) in den neuen Bundesländern vermutlich zu den wenigen geeigneten Orten für die Ausrichtung des Festivals zählen. (Aufgrund der Bevölkerungsdichte in dem urbanen Großraum mit der Nachbarschaft zu Leipzig sowie der günstigen Verkehrs-anbindung von Berlin, Magdeburg, Weimar und Erfurt dürfte in relativer Nähe zu den Spielstätten über ein ausreichendes Potential an kunstsinnigen, theatererfahrenen und mobilisierungsfähigen Zuschauern vorhanden sein).

Die Stadt Halle (Saale) besitzt mit ihrer differenzierten bühnengebundenen Infrastruktur, leistungsfähigen Theaterensembles und anerkannten Künstlerpersönlichkeiten sowie der Konzentration weiterer Kultureinrichtungen (Stiftung Moritzburg, Kunstmuseum des Landes Sachsen-Anhalt, Franckesche Stiftungen, Landesmuseum für Vorgeschichte, Burg Giebichenstein, Hochschule für Kunst und Design, Evangelische Hochschule für Kirchenmusik, u.a.m.) auch die notwendigen infrastrukturellen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Durchführung des Festivals.

Neben aktuellem Imagegewinn und positiver Außenwahrnehmung (Stadt Halle / Sachsen-Anhalt als Theaterort von Tradition und Moderne) darf erwartet werden, dass das Festival auch Anregungspotential und längerfristige Nachwirkungen für das kulturelle Klima sowie die Publikumsbindung zwischen Theater und Zuschauern entfaltet. Darüber hinaus bietet sich mit dem Goethe-Theater Bad Lauchstädt ein weiterer attraktiver Spielort in der unmittelbaren Nähe an.

Lokale Verankerung

In einer ersten Konzeptskizze der Intendantin des Thalia Theaters, des designierten Intendanten der Kulturinsel und des Intendanten des Opernhauses Halle (siehe **Anlage 2**) wird deutlich, dass die städtischen Theater – ausgehend von THEATER DER WELT unter dem Motto „Theater des Jahres“ – ein komplettes Jahresprogramm un- und außergewöhnlicher Theaterereignisse anbieten, d.h., den eigentlichen Festivalhöhepunkt im Juni 2008 mit herausragenden Theateraktivitäten ihrer Häuser begleiten möchten. Vorgesehen sind u.a. die unmittelbare, das meint möglicherweise auch die zeitliche Verknüpfung des Festivals THEATER DER WELT mit den Händel-Festspielen, eventuell ein eigenständiges Projekt der halleschen Theater mit dem Komponisten, Regisseur und Performancekünstler Heiner Goebbels, die Einbindung deutscher Schauspielschulen, ein internationales Straßentheaterfestival, die Zusammenarbeit mit der euro-szene Leipzig und die Kooperation mit dem Anhaltischen Theater und dem Bauhaus in Dessau zur Veranstaltung eines Schwerpunkts „zeitgenössisches Tanztheater“, die Einbindung des Goethe-Theaters Bad Lauchstädt, verschiedene internationale Koproduktionen der halleschen Theater sowie Theaterfeste als Start und Abschluss eines „Theaterjahrs Halle 2008“.

Im Ergebnis dieses Konzepts dürften sich Synergieeffekte und die wechselseitigen Anregungspotentiale der künstlerischen Vorhaben im Sinne nachhaltiger öffentlicher Wirkungen deutlich verbessern lassen (als Primäreffekte z.B. die Stärkung der Beziehungen zwischen Theater und Publikum sowie des öffentlichen Kunstdiskurses und kulturellen

Klimas; als Sekundäreffekte u. a. Kulturtourismus, Stadtmarketing und Landesimage).

Dieses Arbeitspapier ist vom Kultusminister, von der Oberbürgermeisterin und von Herrn Dr. Engel, Direktor des ITI, als ein überzeugender Ansatz zur inhaltlichen Bereicherung und lokalen Verankerung des Festivals THEATER DER WELT bewertet worden.

Finanzierungsmöglichkeiten

Finanzierungsrahmen und Anteile der Zuwendungsgeber des Festivals sind langjährig gewachsen. Das Festival finanziert sich zu jeweils einem Drittel aus Mitteln des Bundes, der gastgebenden Stadt und des jeweiligen Bundeslands.

Der aktuelle Etat des im Juni/Juli 2005 in Stuttgart stattfindenden Festivals beträgt 4,38 Mio. €; davon sind 3,5 Mio. € öffentliche Mittel. Übereinstimmend wurde in den Gesprächen festgestellt, dass weder die Stadt Halle (Saale) noch das Land Sachsen Anhalt einen Finanzierungsanteil in dieser Größenordnung (jeweils ca. 1,2 Mio. €) aufbringen können.

Vor dem Hintergrund der dauerhaft angespannten Haushaltssituation wurde von beiden Zuschussgebern als mögliche Obergrenze vorläufig eine Förderung von jeweils 767.000 € in Betracht genommen. Der Betrag orientiert sich an der bisherigen Bundesförderung. Die Fördersumme wird dabei voraussichtlich auf zwei Jahresscheiben (2007/2008) verteilt werden müssen.

Für das angekündigte ganzjährige „Begleitprogramm“ der halleschen Theater sollte realistischere ebenfalls angenommen werden, dass es ohne zusätzliche Fördermittel des Landes/der Stadt aus den jeweiligen Etatansätzen der Bühnen finanziert werden muss.

Um mögliche Finanzierungslücken als Folge der „gedeckelten“ Zuschüsse der öffentlichen Hände zu schließen, wird von vornherein darauf orientiert, frühzeitig ein flankierendes Konzept zur Drittmittelinwerbung zu erarbeiten. Der Ereignischarakter des Projekts und seine deutschlandweite Ausstrahlung dürften das Vorhaben auch für Großsponsoren interessant machen.

Das ITI wird seinerseits außerdem versuchen, mit dem Bund Gespräche über eine einseitige Aufstockung der Bundesfinanzierung für das Projekt 2008 in Halle (Saale) zu führen.

Sowohl die Stadt als auch das Land Sachsen-Anhalt bekunden grundsätzlich ihr Interesse an der Ausrichtung des Festivals. Die vom ITI erwartete verbindliche Förderzusage ist jedoch zum jetzigen Zeitpunkt aus haushaltsrechtlichen Gründen (gesetzliche Vorgaben und rechtliche Bindung für das Haushaltsaufstellungsverfahren, Budgetrecht des Parlaments usw.) nicht möglich.

Sowohl die Stadt als auch das Land sicherten jedoch zu, im Fortgang des Verfahrens die haushaltswirtschaftlichen Voraussetzungen für eine verlässliche Förderung des Projekts zu schaffen, vorausgesetzt, dass das kurzfristig im politischen Raum (Stadtrat bzw. Landtag sowie weitere Gremien) einzuholende „Meinungsbild“ eine Verwirklichung real erscheinen lässt.

Anlagen

Festivalsatzung (3 Seiten)

Konzeptskizze THEATER DER WELT2008 in Halle (2 Seiten)

